

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, bei Zahlung durch die Post 1,10 Mark.
Im Falle Abbruch des Abbestellungsvertrages des Vertriebes der Zeitung, der Abonnenten ab. d. Verleumdungs- (Schadensersatz) bei der Begehr betragen kann auf Befreiung oder Rückzahlung der Zeitung ab. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Abbestellungspreis: Die Abbestellungspreis beträgt über dem Namen mit 1,10 Mark, bei der ersten Beilage mit 1,20 Mark.
Abbestellungspreis: Die Abbestellungspreis beträgt über dem Namen mit 1,10 Mark, bei der ersten Beilage mit 1,20 Mark.
Jahresabonnement: 12 Mark, bei Zahlung durch die Post 13,20 Mark.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Bezirksamt Nr. 111.

Nummer 6

Sonntag, den 21. Januar 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Montag, den 22. Jan., abends 8 Uhr Öffentliche Gemeinderats-Sitzung

im Sitzungszimmer des Rathauses.
Tagesordnung ist am Amtsblatt im Rathause angeschlagen.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Januar 1923.

Der Gemeindevorstand.

Robeln auf öffentlichen Wegen.

Das Robeln auf öffentlichen Wegen wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit hiermit verboten.

Zum Verbot werden gegen dieses Verbot werden bestraft. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder entsprechend zu belehren.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Januar 1923.

Der Gemeindevorstand.

Geförte Bullen

befinden sich bei den Herren

Gutsbesitzer Martin Grafe,

Ernst Jumps,

Emil Stöber, (Ortsteil Gunnersdorf).

Die Gebühr für das erstmalige Decken beträgt 700 M., bei notwendig werdender Wiederholung des Deckens ist Vereinbarung mit dem Bullenhalter zu treffen.

Ungelöste Bullen dürfen zum Decken nicht verwendet werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Januar 1923.

Der Gemeindevorstand.

Milch-Höchstpreise.

Zur Einvernehmen mit der örtlichen Preisprüfungsstelle wird in Nachfolge einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums für hiesige Gemeinde der Höchstpreis für Frischmilch ab 21. d. Mts. wie folgt festgesetzt:

Bei Abgabe vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher (Abholung ab Hof)

für 1 Liter Vollmilch 140 Mark, für 1 Liter Mager-

oder Buttermilch 70 Mark.

Bei Zuführung durch den von Sonntag kommenden Milchhändler

für 1 Liter Vollmilch 154 Mark, für 1 Liter Mager-

oder Buttermilch 77 Mark.

Den Erzeugern bleibt die Erhebung eines niedrigeren Preises nachgelassen und ist erwünscht.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 19. Dezember 1922 Bezug genommen.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Januar 1923.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Eisen. Gestern früh ist mit der Beschlagnahme der staatlichen Bergwerke in Buer, Westerst und Hord-Gumser begonnen worden. Die Beschlagnahme wurde in der Weise vorgenommen, daß französische Truppen alle wichtigen Positionen der Bergwerke besetzten. Mehrere Direktoren wurden verhaftet.

Die bis jetzt beschlagnahmten Zechenanlagen enthalten im ganzen 10 bis 12 Schachtanlagen und beschäftigen etwa 60000 Arbeiter. Die Franzosen waren bei der Beschlagnahme mit großer Vorsicht vorgegangen. Offenbar fürchteten sie, daß die Besetzung nicht glatt ablaufen werde. Die französischen Truppen umstellten die Zechen. Auf einer Zechen sie unter dem Druck der Drohung, daß die Arbeit eingestellt werde, wieder abgezogen sein.

Freitag vormittag ist in Düsseldorf ein Automobil der Deutschen Bank, in dem sich 150 Millionen Mark befanden, von den Franzosen beschlagnahmt worden. Daraufhin haben sämtliche Banken in Düsseldorf ihren Betrieb eingestellt, so daß keine Auszahlungen erfolgen. Vor den Bankgebäuden drängt sich eine zahlreiche Menschenmenge, die ihre Depots heraushaben will. Es herrscht eine Panikstimmung.

Wie von Berliner Gewerkschaftsseite mitgeteilt wird bereitet sich ein erster Konflikt zwischen den französischen Besatzungsbeamten und den deutschen Eisenbahnern vor.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Januar 1923.

Das Kirchenfest am 21. Januar bringt folgende Beiträge: 1. Präbium und Fuge in G von Bach, 2. Gebet von Heller, 3. Fests, ein Männerchor von Schubert, 4. Ave Maria von Bach, 5. Abendlied Kinderchor von Adam, 6. Er weidet seine Herde von Händel, 7. Landekennung von Grieg, 8. Altnacht von Schubert, 9. Postludium von Reil.

Der Kunstabend des Ortsvereins bringt bei freiem Eintritt und unter Mitwirkung hervorragender Künstler eine ausserordentliche Forttragsfolge. Ein etwaiger Reinertrag soll der Altershilfe des Ortes zu gute kommen.

Durch Vermittlung von Frau Fabrikdirektor Max Walther hier sind dem Herrn Gemeindevorstand 120000 M. mit der Bestimmung übergeben worden, 50000 Mark an Kleinrentner und Unterstützungsempfänger zu verteilen, 50000 Mark dem Frauenverein und 20000 dem Militärverein zu überweisen. Für diese reiche Spende herzlichen Dank.

Von der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wird bezüglich der Judenverfolgung folgendes mitgeteilt: Nach einer Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums im amtlichen Teile von Nr. 14 der Sächs. Staatszeitung vom 17. 1. 1923 verlieren die Abschnitte A, B und C der Judenkarte, sowie die von den Kommunalverbänden verteilten Sonderkarten zur Verfolgung der Schulung usw. mit Ablauf des 22. Januar 1923 ihre Gültigkeit. Sie dürfen vom 23. Januar 1923 ab nicht mehr geliefert werden. Die Inhaber der vom Kommunalverband Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt bisher ausgegebenen Besatzkarten haben von jetzt ab keinen Anspruch mehr auf Bezug von Juden auf diese Karten zum Dezemberpreise.

Dresden. Große Schiedsbetrügereien beschäftigen gegenwärtig die hiesige Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft. Vor mehreren Tagen hatten zwei Gauner durch Inseerat die Bekanntschaft eines Fabrikanten in Königstein gemacht, dessen Auto für 14 Millionen Mark erworben und als Zahlung einen gemachten Scheck ausgereicht. Während sich der eine als Reichsdeutscher ausgab, hatte der andere die Rolle eines amerikanischen Kontrolloffiziers gespielt. Als der Königsteiner Fabrikant den Scheck der Bank vorlegte, mußte er bemerken, daß er das Opfer eines niederträchtigen Betrugs geworden war. Inzwischen hatten die beiden Gauner in Rostock übernachtet, und dort den Versuch gemacht, einen Benzintank zu stehlen. Sie waren deshalb der Polizeiwoche zuführt worden. Da man die Ausreise dort für echt hielt erfolgte ihre Entlassung gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 10000 Mark. Kaum waren die Betrüger in Rostock abgefahren, da traf die Meldung von dem Königsteiner Gaunertrieb ein. Es gelang, das betreffende Auto in Wismar zu beschlagnahmen, während die beiden Schiedsbetrüger zunächst zwar entkommen, dann aber in Dresden festgenommen werden sollten, als ein anderer ähnlicher Streich gerade ausgeführt werden sollte. Die beiden Verhafteten entpuppten sich als die Brüder Edelmann aus Chemnitz. Als Haupttäter kommt der 24 Jahre alte Elektromonteur Paul Edelmann in Frage, der sich vor einigen Tagen in Rostock als amerikanischer Kapitän Johnson ausgab und der dabei mit einem gefälschten Ausweis der Interalliierten Kommission vorlegte. Der andere Bruder Edelmann will angeblich nichts von den Betrügereien gewußt haben. In dem Elektromonteur ist derjenige Unbekannte festgenommen worden, der seit vorigem Herbst in verschiedenen großen Städten Deutschlands unter obigen Namen z. B. Graf v. Freinhoffen aus München auftrat und der ständig mit gefälschten Schecks in der Hauptsoche Pelze und wertvolle Schmuckstücke, sich zu erschwindeln wußte.

Diebstähle im Ministerium des Innern. Der Oberwächter im Ministerium des Innern, Rentisch, mußte sich wegen fortgesetzter Nachschlüsselbetrug vor dem Schöffengericht verantworten. Er hatte im vergangenen Jahre wiederholt das Bult des Verwaltungsoberinspektors Lönne mittels Nachschlüssel geöffnet und nach und nach gegen 2300 Mark Bargeld entwendet. In jenem Bulte wurde aber gleichzeitig der Schlüssel zum Vorratraum aufbewahrt. In letzterem sind Waren aller Art untergebracht, die im Erfahrungsraum zum Verkauf gelangen. Während der nächtlichen Kontrollgänge hat Rentisch öfter den Schlüssel entnommen, und sich dann über die Lebensmittelvorräte hergemacht. Das Gericht nahm eine einzige fortgesetzte Handlung an, die sich als

denkbar größtlicher Vertrauensbruch darstellt. Das Urteil lautete demnach auf ein Jahr Gefängnis.

Schmedwig. Die durch Erwerb des Bades Marienborn-Schmedwig und dessen Umwandlung in ein Arbeitsanatorium für ehemalige Kriegsgefangene Deutsche auch in hiesiger Gegend rühmlichst bekannt gewordene menschenfreundliche Schwedin Elsa Brändström baut ihr Liebeswerk zielbewußt weiter aus. Neuerdings ist von ihr ein zweites Anwesen zu gleichem Zwecke erworben worden.

Seiffennersdorf. Eine aufregende Schmugglerjagd ereignete sich an der hiesigen Grenze. Ein hiesiger Landwirt hatte die Grenze mit seinem Fahrrad unbefugterweise überschritten, deshalb wurde er nun sofort vom Zollhaus aus von einem Finanzbeamten mit dem Rade verfolgt. Es entspann sich eine tolle Fahrt in rasendem Tempo. Als der Beamte den Pächter nicht einholen konnte, feuerte er in der Nähe der Schule Oberhennersdorf aus einem Revolver vier Schüsse hinter ihm her. Unter den zahlreichen Straßengängern die in die Häuser flüchteten, entfiel eine Panik. Als der Beamte den Pächter bis auf 20 Meter eingeholt hatte, kam ihm ein zweiter Beamter entgegen. In die Enge getrieben sprang der Pächter vom Rade und warf dieses seinem rabelnden Verfolger in das Bordrad, daß dieser stürzte und sich verletzte. Dann hob der Pächter sein Rad erneut und warf es dem zweiten Beamten vor die Füße bzw. an den Leib, daß auch dieser zum Sturze kam. Diesen Augenblick benutzte der unentwegte Verfolger, sprang in die hochangeschwellene Wandau und es gelang ihm so, zu entkommen. Die Bewohner der anliegenden Häuser haben Beschwerde gegen die Schießerei eingereicht und die Gendarmerie hat den Revolver beschlagnahmt, denn die Waffe der Grenzbeamten ist der Karabiner.

Rittau. Der Saalinhaberverein von Rittau und Umgebung beschloß, von der Abhaltung öffentlicher Maskenbälle und dergleichen in diesem Jahre abzusehen, weil die ungeheuren Kosten und beschwerlichen Abgaben, die mit derartigen Veranstaltungen verknüpft sind, eine Verbleibsmöglichkeit nicht mehr zulassen.

Seithain. Im benachbarten Wickershain ist beim Brande des Wohnhauses eines Gutes ein 16 jähriges Dienstmädchen in den Flammen erstickt und verbrannt. Der Besitzer und seine Frau konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Riesa. In der Nacht zum 17. Januar ist im hiesigen Schäpshaus aus dem verschlossenen Gewissen ein etwa ein Zentner schweres Schwein gestohlen worden. Das Tier ist am Stalle abgestochen und etwa 100 Meter vom Latorte entfernt an einem Gartenzaune ausgeschlachtet worden.

Röhren. Ein hiesiger Einwohner hat in der Nacht zum Montag dabei seinen Tod gefunden, daß er versuchte hier aus dem fahrenden Buse zu springen. Bei diesem Versuch hat er das Genick gebrochen.

Crimmitschau. Während des letzten Wochenmarktes wurden bei einer Händlerin mehrere Stückchen Butter beschlagnahmt, denen Margarine zugesetzt worden war. Die Händlerin behauptete, sie habe die Margarine nur aus dem Grunde zugesetzt, weil die Butterstücke, die sie in Thüringen gekauft habe, sämtlich Mindergewicht aufgewiesen hätten.

Kobewitz. Hier stahlen Diebe aus einem Kino einen vollständigen Vorführungapparat im Werte von 1 Million Mark. Die anderen Gegenstände im Vorführungsraum zerbrachen sie.

Bahn frei!

Bahn frei! Schallt es durch die Gassen,
Und der Schlitte faßt vorbei.
Und die guten Bürger passen
Gerne auf — ist dieser Schrei,
Denn sie fühlen — allegorisch:
Jugend kennt nicht Raß noch Raß,
Bahn frei! ruft sie kategorisch,
— Und sie hat ein Recht dazu!

